

Balkanische Lebensfreude

Die Band Taxi Sandinski sorgt beim Kulturkreis Sulzfeld für beschwingten Abend

Beschwingt und fröhlich startete der Kulturkreis Sulzfeld in die neue Veranstaltungssaison. Am vergangenen Freitagabend gastierte die Band Taxi Sandanski im Bürgerhauskeller. Hinter dem ungewöhnlichen Namen verbergen sich sieben Musikerinnen und Musiker, die sich dem Rhythmus und Feeling des Balkan und Gypsy verschrieben haben.

Seit 2007 ist die Formation vorwiegend im süddeutschen Raum unterwegs und begeistert regelmäßig das Publikum – so auch jetzt in Sulzfeld. Vielfältig instrumentiert mit Akkordeon, Klarinette, Saxofon, Trompete, Kontrabass, Gitarren und verschiedenen Trommeln wurde ein abwechslungsreiches Programm gebo-

ten. Der Gesang wurde in unterschiedlichen Sprachen wie rumänisch und ungarisch, aber meistens in der Gypsy-Sprache Romanes vom Frontmann Christoph Obert zum Besten gegeben. Die zweiten Stimmen kamen von den Bandkollegen. Hin und wieder kam auch ein kleiner Dudelsack, eine sogenannte Schäferpfeife, zum Einsatz, der ebenfalls von Obert gespielt wurde.

Während ausnahmslos allen Akteuren Lob und Anerkennung ob ihrer Leistungen gebührt, waren es vor allem auch die untergeordneten Bestandteile der Musik, die eine Leichtigkeit in den Raum zauberten. So lieferte beispielsweise der Trompeter Bastian Sandberger immer

wieder Riffs mit unglaublich leichter Zunge, die geradezu mit der Musik verschmolzen.

Der Spaß am Geschehen war den Musikern förmlich ins Gesicht geschrieben. Mit freudiger Miene und halb tanzend spielten sie Song um Song im kleinen Kellergewölbe, was den zahlreich anwesenden Zuhörern immer wieder Szenenapplaus und begeisterte Zwischenrufe entlockte. Und nicht überraschend entließ man „das Taxi“ nicht ohne Zugaben in den Feierabend. Für den Bandnamen stand eine Kleinstadt in Bulgarien Pate. „Sandanski geht ins Ohr und ist leicht zu merken“, verriet Christoph Obert.

Jonathan Pfettscher



MIT GROSSER SPIELFREUDE begeistern die Musiker von Taxi Sandinski die Besucher im Sulzfelder Bürgerhauskeller. Foto: Pfettscher